

Wahlverfahren in Deutschland

Das Wahlverfahren nach d'Hondt ist das bekannteste und wohl auch das am weitesten verbreitete der drei Verfahren, die in Deutschland üblich sind. Es wurde 1882 im belgischen Gerechtigt Victor d'Hondt entwickelt. Bereits 90 Jahre früher hatte Thomas Jefferson ein Verfahren zur Verteilung der Sitze des Repräsentantenhauses der Vereinigten Staaten vorgeschlagen, weshalb dieses Verfahren in der englischen Literatur unter dem Namen "Jefferson Method" bekannt ist.

Bei diesem Verfahren werden die Stimmen für jede Partei nacheinander durch die Dividenden $1, 2, 3, \dots$ dividiert. Auf die so ermittelten Höchstzahlen werden nacheinander Mandate verteilt, auf die größte Höchstzahl das erste Mandat, auf die zweitgrößte Höchstzahl das zweite Mandat u. s. w., bis alle Mandate vergeben sind.

Die Formel zur Berechnung der Höchstzahlen lautet also:

$$H_{k,i} = \frac{\text{Anzahl der Stimmen für die Partei } i}{k} \quad \text{mit } k = 1, 2, 3, \dots \text{ und } i = 1, 2, 3, \dots, z$$

Exemplarisch wird eine Wahl mit $S = 520$ Stimmberechtigten, wobei die erste Partei 255, die zweite Partei ($s_2 = 202$), die dritte Partei ($s_3 = 35$) und die vierte Partei ($s_4 = 28$) Stimmen erhielt, betrachtet. Nun sollen proporzgerecht ($M = 12$) Mandate vergeben werden. Es ergeben sich folgende Höchstzahlen:

Divisor (k)	Partei 1 ($H_{k,1}$)	Partei 2 ($H_{k,2}$)	Partei 3 ($H_{k,3}$)	Partei 4 ($H_{k,4}$)
1	255,0 (1)	202,0 (2)	35,0	28,0
2	127,5 (3)	101,0 (4)	17,5	14,0
3	85,0 (5)	67,3 (6)	-	-
4	63,7 (7)	50,5 (9)	-	-
5	51,0 (8)	40,4 (11)	-	-
6	42,5 (10)	33,7	-	-
7	36,4 (12)	28,9	-	-
8	31,9	-	-	-
Mandate	-	7	5	0

(In den Klammern hinter den Höchstwerten ist die Reihenfolge der Mandatsverteilung abzulesen.)

Nach d'Hondt erhält die erste Partei sieben, die zweite Partei fünf und die beiden anderen Parteien keine Mandate.

Es gibt drei Methoden, nach welchen dieses Verfahren begründet werden kann:

Ansatz nach Neugart

Ansatz nach St. Lagüé

Ansatz nach Becker

Bezeichnungen

P_1, P_2, \dots, P_z	Parteien, die an der Wahl teilnehmen	s_1, s_2, \dots, s_z	Anzahl der gültigen Stimmen einer Partei
z	Gesamtanzahl der Parteien	m_1, m_2, \dots, m_z	Anzahl der Mandate einer Partei
S	Gesamtanzahl der gültigen Stimmen	$\frac{m_1, m_2, \dots, m_z}{m_z}$	Mandatswerte einer Partei
M	Gesamtanzahl der Mandate		

Sämtliche im Text vorkommenden, geschlossenen, eckigen Klammern ([]) sind gattungsbezeichnend.

Wahlverfahren in Deutschland | updated on 14.03.2002 | Copyright 1997 - 2002 by Stephan Scho